

A n t w o r t

des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Andreas Hartenfels (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
– Drucksache 17/5052 –

Kommunale Klärschlammverwertung in Rheinland-Pfalz II

Die Kleine Anfrage – Drucksache 17/5052 – vom 11. Januar 2018 hat folgenden Wortlaut:

Wie aus den Pressemitteilungen des Umweltministeriums zu entnehmen ist, werden Förderbescheide für die energetische Aufwertung und Optimierung der Reinigungsleistung auch für kleinere Kläranlagen im ländlichen Raum ausgestellt. Vor dem Hintergrund der Novellierung der Klärschlammverordnung werden des Weiteren einige Änderungen für viele Kläranlagenbetreiber zu erwarten sein.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Vor- und Nachteile sieht die Landesregierung in den verschiedenen Verwertungsverfahren, und mit welchen Programmen und Haushaltsmitteln werden sie jeweils gefördert (bitte um detaillierte Auflistung)?
2. Welche Ziele verfolgt die „Kommunale Klärschlammverwertung RLP AöR (KKR)“ auf Landesebene, und wie genau plant sie, diese Ziele zu erfüllen?
3. Wie viele Kläranlagenbetreiber haben sich nach Kenntnisstand der Landesregierung bereits entschlossen, der KKR AöR beizutreten?
4. Welche zu erwartenden Mengen an Klärschlamm werden zukünftig durch die Klärschlammverwertung KKR AöR nach Kenntnis der Landesregierung verwertet, und wie gestaltet sich diese Verwertung?

Das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 9. Februar 2018 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Die Reinigung des kommunalen Abwassers gehört zu den Pflichtaufgaben der kommunalen Selbstverwaltung. Es wird auch vor Ort entschieden, wie mit dem anfallenden Klärschlamm auf Basis der geltenden Rechtslage verfahren wird. In Rheinland-Pfalz fallen pro Jahr ca. 90 000 Mg Klärschlammrockenmasse an. Hiervon wurden bislang ca. zwei Drittel als Düngemittel auf landwirtschaftlich genutzten Flächen im regionalen Umfeld zur Kläranlage, in der der Klärschlamm angefallen ist, verwertet. Klärschlamm konkurriert in diesen Fällen mit Wirtschaftsdünger, die in Form von Gülle und Gärresten aus Biogasanlagen ebenfalls auf den Flächen als Düngemittel eingesetzt werden. Die mit der Novelle der Düngeverordnung eingeführten Begrenzungen der Aufbringungsmengen und -zeiträume schränken die Verwertung der Klärschlämme spürbar ein.

Die übrige nicht bodenbezogen verwertete Klärschlammmenge wurde überwiegend in Kohlekraftwerken oder in der Zementherstellung mitverbrannt. Die Abschaltung von Kohlekraftwerken und die Einführung einer Phosphorrecyclingpflicht durch die neue Klärschlammverordnung wird verstärkt zur Monoverbrennung von Klärschlamm führen.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Bei der Reinigung des kommunalen Abwassers fällt Klärschlamm als Abfall tagtäglich und zwangsläufig an. Für die Kommunen als Betreiber der Kläranlagen stehen vor allem Fragen der Entsorgungssicherheit, der Wirtschaftlichkeit und der Preisstabilität im Vordergrund, schließlich sind die Kosten der Klärschlammverwertung gebührenrelevant. Die Gewichtung der vorgenannten Parameter untereinander ist von den kommunalen Entscheidungsgremien selbst vorzunehmen. Nach unserer Einschätzung richten sich die Kosten der Klärschlammverwertung an den Bedingungen des Marktes aus. In der Marktpreisfindung fließen neben den direkt mit der Verwertungsmaßnahme verbundenen Kosten, wie z. B. Transport oder Untersuchungskosten, die Sicherheit und Verlässlichkeit der Abnahme und des Aufwandes ein.

Seitens des Landes bestehen keine Programme zur Förderung einzelner Entsorgungsverfahren. Die Förderung von Maßnahmen und Gutachten zur Schlammbehandlung auf den Kläranlagen vor der späteren Entsorgung ist allerdings ein wichtiger Schwerpunkt der Landesregierung. Zu nennen sind hierbei vor allem die Ausweitung und die Optimierung der Energiegewinnung aus Klärschlamm, die Klärschlammwässerung und Klärschlamm-trocknung als Grundlage für die Entsorgung sowie die Rückgewinnung von Phosphor aus dem Abwasser-/Klärschlammgemisch. Die Förderung dieser Maßnahmen erfolgte nach den Grundsätzen der Förderrichtlinien aus Mitteln der Wasserwirtschaftsverwaltung wie folgt:

Fördermittel pro Jahr und Art; Gutachten und Pilotprojekte

Jahr	Kreis	Gemeinde	Name	Investitionskosten (in Euro)	Fördermittel (in Euro)
2017	Cochem-Zell	Kaisersesch	Klärschlammkonzept Kooperation Cochem-Zell	40.000,00	22.000,00
2017	Trier-Saarburg	Schweich an der Römischen Weinstraße	Klärschlamm-trocknung Region Trier - Organisationsform	25.000,00	14.500,00
2017	Vulkaneifel	Daun	Klärschlammwässerung in der Verbandsgemeinde Daun	35.116,70	19.560,00
2015	Westerwaldkreis	Hachenburg	Klärschlamm-trocknungskonzept	14.991,18	8.500,00
2013	Trier, kreisfreie Stadt	Trier, kreisfreie Stadt	Forschungsprojekt "Enzymaktivitäten im Abwasser d. Hauptklärwerk Trier"	16.000,00	14.400,00
2016	Speyer, kreisfreie Stadt	Speyer, kreisfreie Stadt	Pilotprojekt Einsatz der kontinuierlichen Thermodruckhydrolyse auf der Kläranlage Speyer	111.111,11	100.000,00
2017	Mainz-Bingen	Budenheim	Pilotprojekt zur Phosphatrückgewinnung aus Klärschlamm	83.940,00	75.546,00
2017	Pirmasens, kreisfreie Stadt	Pirmasens, kreisfreie Stadt	Phosphatrückgewinnung Kläranlage Blümelthal, Pirmasens (urban mining Projekt)	277.777,78	250.000,00
2015	Trier, kreisfreie Stadt	Trier, kreisfreie Stadt	Forschungsprojekt "Enzymaktivitäten im Abwasser d. Hauptklärwerk Trier"	8.000,00	7.200,00
2016	Mainz-Bingen	Budenheim	Pilotprojekt zur Phosphatrückgewinnung aus Klärschlamm	212.314,23	100.000,00
2015	Rhein-Hunsrück	Emmelshausen	Pilotprojekt Klärschlamm-trocknungskonzept für die Kläranlagen im Rhein Hunsrück Kreis	114.000,00	71.800,00
2015	Ahrweiler	Linz am Rhein	Energieoptimierung Kläranlage Linz-Unkel Pilotprojekt Klärschlamm-trocknung	2.420.000,00	203.000,00
2015	Trier-Saarburg	Schweich an der Römischen Weinstraße	Zukünftige Behandlung und Verwertung der Klärschlämme in der Region Trier	260.372,00	234.000,00
2015	Bad Dürkheim	Grünstadt	Weiterführende dezentrale thermische Klärschlammverwertung sowie Energie- und Phosphor-Rückgewinnung einer mittelgroßen Kläranlage in Grünstadt	875.000	437.500

Fördermittel pro Jahr und Art; Energiemaßnahmen

Jahr	Kreis	Gemeinde	Name	Investitionskosten (in Euro)	Fördermittel (in Euro)
2014	Birkenfeld	Rhaunen	Betriebs- und Energieoptimierung der Kläranlage des AZV Rhaunen; Antrag GF VG Rhaunen; hier: Anteil der VG Rhaunen	193.333,33	87.000,00
2016	Donnersbergkreis	Eisenberg (Pfalz)	Energieeffizienzverbesserung Kläranlage Eisenberg	656.000,00	393.600,00
2017	Bernkastel-Wittlich	Wittlich-Land	Erneuerung / Modernisierung der Druckluftbelüftungseinrichtung der Gruppenkläranlage "Unteres Salmthal"	187.050,00	112.230,00
2016	Vulkaneifel	Hillesheim	Errichtung einer Stromspeicheranlage in der Zentralkläranlage Hillesheim	100.000,00	25.000,00
2015	Kaiserslautern	Enkenbach-Alsenborn	Neubau Kläranlage Frankenstein	2.436.250,00	974.500,00
2017	Ahrweiler	Adenau	Installation von Wasserkraftanlagen sowie energetische Optimierung der Flächenbelüftung und Umwälzung auf der Gruppenkläranlage Adenauer Bach, Dümpelfeld	281.052,63	267.000,00
2015	Altenkirchen (Westerwald)	Flammersfeld	Energetische Sanierung und weitere Phosphatelimination Kläranlage Peterslahr	300.000,00	72.000,00
2017	Neuwied	Puderbach	Umbau der Kläranlage Hölzches Mühle einschl. Energieeffizienzmaßnahmen - Bauabschnitte 2017 bis 2021	4.348.407,32	2.618.390,00
2015	Rhein-Hunsrück-Kreis	Kirchberg (Hunsrück)	Betriebs- und Energieoptimierung der Kläranlage des AZV Gemünden; Antrag GF VG Kirchberg	440.000,00	198.000,00
2016	Rhein-Hunsrück-Kreis	Simmern / Hunsrück	Betriebs- und Energieoptimierung der Kläranlage des AZV Gemünden	238.000,00	23.800,00
2014	Rhein-Hunsrück-Kreis	Kirchberg (Hunsrück)	Betriebs- und Energieoptimierung der Kläranlage des AZV Rhaunen; Antrag GF VG Rhaunen; hier: Anteil der VG Kirchberg	193.333,33	87.000,00
2017	Rhein-Hunsrück-Kreis	Kirchberg (Hunsrück)	Betriebs- und Energieoptimierung der Kläranlage des AZV Rhaunen; Antrag GF VG Rhaunen; hier: Anteil der VG Kirchberg	62.532,05	9.755,00
2017	Südwestpfalz	Thaleischweiler-Fröschen-Wallhalben	Energetische Optimierung der Gruppenkläranlage Schwarzbachtal	554.428,57	388.100,00
2015	Rhein-Hunsrück-Kreis	Kirchberg (Hunsrück)	Umbau der Kläranlage des AZV Simmern; Antrag GF VG Simmern 1-3464; hier: Anteil VG Kirchberg	468.444,44	210.800,00
2017	Bernkastel-Wittlich	Wittlich-Land	Erneuerung/Modernisierung der Druckluftbelüftungseinrichtung für die Belegung der Kläranlagen Kailbachtal und Großlittgen	492.463,33	295.478,00
2017	Vulkaneifel	Daun	Energetische Optimierungsmaßnahme Kläranlage Daun (u.a. BHKW)	169.196,85	42.976,00
2017	Trier-Saarburg	Ruwer	Optimierung der Kläranlage Ruwertal, Installation BHKW	305.000,00	61.000,00
2014	Neuwied	Asbach	Energieeffizienzmaßnahmen Kläranlage Oberhoppen	180.000,00	54.000,00
2016	Altenkirchen (Westerwald)	Altenkirchen (Westerwald)	Energetische Maßnahmen Kläranlage Altenkirchen	1.016.000,00	457.200,00
2016	Birkenfeld	Rhaunen	Betriebs- und Energieoptimierung der Kläranlage des AZV Rhaunen; Antrag GF VG Rhaunen; hier: Anteil der VG Rhaunen	156.060,61	30.900,00
2017	Birkenfeld	Rhaunen	Betriebs- und Energieoptimierung der Kläranlage des AZV Rhaunen; Antrag GF VG Rhaunen; hier: Anteil der VG Rhaunen	62.560,61	12.387,00
2015	Donnersbergkreis	Göllheim	Energetische Sanierung Kläranlage Monsheim	389.500,00	155.800,00
2016	Westerwaldkreis	Rennerod	Technische und energetische Optimierung der Kläranlage Rennerod	1.490.000,00	447.000,00
2016	Kaiserslautern	Ramstein-Miesenbach	Energetische Optimierung Kläranlage Ramstein	2.857.833,33	1.714.700,00
2017	Cochem-Zell	Kaisersesch	Teilerneuerung Abwasserpumpwerk / Druckleitung Laubach	255.714,29	89.500,00
2015	Altenkirchen (Westerwald)	Altenkirchen (Westerwald)	Energetische Maßnahmen Kläranlage Altenkirchen	1.557.000,00	700.650,00
2015	Rhein-Hunsrück-Kreis	Rheinböllen	Betriebs- und -Energieoptimierung der Kläranlage des AZV Gemünden; Antrag GF VG Kirchberg 1-3502; hier: Anteil VG Rheinböllen	441.000,00	44.100,00
2015	Rhein-Hunsrück-Kreis	Kastellaun	Umbau der Kläranlage des AZV Simmern; Antrag GF VG Simmern 1-3464; hier: Anteil VG Kastellaun	163.000,00	16.300,00
2015	Rhein-Hunsrück-Kreis	Sankt Goar-Oberwesel	Umbau Kläranlage des AZV Simmern; GF VG Simmern 1 - 3464; hier: Anteil VG St. Goar-Oberwesel	533.333,33	320.000,00
2016	Rhein-Hunsrück-Kreis	Kirchberg (Hunsrück)	Betriebs- und Energieoptimierung der Kläranlage des AZV Rhaunen; Antrag GF VG Rhaunen; hier: Anteil der VG Kirchberg	155.844,44	70.130,00
2017	Alzey-Worms	Monsheim	Energetische Sanierung Kläranlage Monsheim - Anteil VGW Monsheim	370.000,00	37.000,00
2016	Rhein-Lahn-Kreis	Nastätten	Sanierung und Erneuerung der Kläranlage Mühlbachtal zur Verbesserung der Energieeffizienz	1.299.000,00	1.039.200,00
2015	Donnersbergkreis	Kirchheimbolanden	Energetische Sanierung der Kläranlage Monsheim, Abwasserzweckverbandes Mittleres Pfrimmtal	2.276.000,00	1.024.200,00
2017	Eifelkreis Bittburg-Prüm	Speicher	Energieeffizienzmaßnahmen auf der Kläranlage Bellingen	223.717,95	34.900,00
2016	Südwestpfalz	Pirmasens-Land	Energieeffizienzmaßnahme Kläranlagen Bottenbach, Schweix, Salzwoog	75.125,00	60.100,00
2016	Altenkirchen (Westerwald)	Flammersfeld	Energetische Sanierung und weitere Phosphatelimination Kläranlage Peterslahr	430.000,00	258.000,00
2015	Trier-Saarburg	Saarburg	Kläranlage Wincheringen energetisch- verfahrenstechnische Optimierung	58.666,67	44.000,00
2015	Rhein-Hunsrück-Kreis	Rheinböllen	Umbau der Kläranlage des AZV Simmern; Antrag GF VG Simmern 1-3464; hier: Anteil VG Rheinböllen	119.000,00	11.900,00
2016	Rhein-Hunsrück-Kreis	Rheinböllen	Umbau der Kläranlage des AZV Simmern; Antrag GF VG Simmern 1-3464; hier: Anteil VG Rheinböllen	146.000,00	14.600,00
2017	Rhein-Hunsrück-Kreis	Simmern / Hunsrück	Neubau Faulturm und Vorklärbecken zur Umstellung auf anaerobes Verfahren	1.680.000,00	168.000,00
2015	Rhein-Hunsrück-Kreis	Simmern / Hunsrück	Neubau Faulturm und Vorklärbecken zur Umstellung auf anaerobes Verfahren	1.350.000,00	135.000,00
2015	Alzey-Worms	Monsheim	Energetische Sanierung Kläranlage Monsheim - Anteil VGW Monsheim	455.000,00	45.500,00

Zur Unterstützung der Kommunen bei der Optimierung der Schlammbehandlung auf den Kläranlagen hat das Land die beiden Studien NAWaS zur „Umstellung von Kläranlagen auf Schlammfäulung“ und ZEBRAS zur „Optimierung der Verfahrenskette des Schlammweges von der Abwasserreinigung, über die Vergärung bis hin zur Gasverwertung“ durchgeführt. Die Ergebnisse beider Studien wurden anlässlich zweier Fachtagungen an der TU Kaiserslautern vorgestellt und haben viele Optimierungsmaßnahmen initiiert. Mit dem Kooperationsprojekt „Regionale Klärschlammstrategien“ unterstützt das Land Rheinland-Pfalz die Kommunen dabei, für die zukünftige Ausrichtung der Klärschlamm Entsorgung den jeweils richtigen Weg zu ermitteln. Neben Informationen bei fachlichen Fragen steht hier vor allem auch die Förderung der Zusammenarbeit von Kommunen im Vordergrund.

Das EU-EFRE-Programm 2014 bis 2020 sieht eine thematische Konzentration auf solche Maßnahmen vor, die der Erreichung der im Programm definierten spezifischen Ziele dienen. Unter anderem sind Pilotvorhaben in Kläranlagen in der Prioritätsachse 3 „Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen“ angesprochen. Aus diesem Programm ist auch ein Angebot der Energieagentur Rheinland-Pfalz kofinanziert worden mit dem Ziel, Anlagenbetreiber zu beraten. Darin findet ein Erfahrungs- und Ideenaustausch statt mit dem Ziel, Effizienzmaßnahmen zu identifizieren, zu priorisieren und die Umsetzung entsprechender Maßnahmen zu unterstützen. Neben den bekannten Einsparmöglichkeiten in der Abwasserreinigung werden dabei auch der Einsatz der Erneuerbaren Energien wie etwa Biogas zur Eigenstromerzeugung und Abwärmenutzung in den Blick genommen.

Aus Haushaltsmitteln der Energieförderung des Landes sind verschiedene Studien finanziert worden. Diese betreffen Kläranlagen als zukünftiger Systembaustein dezentraler Energieerzeugung und die Einbindung von rheinland-pfälzischen Abwasserreinigungsanlagen mit Fäulungstechnik in die Energiewende.

Zu Frage 2:

Bei der „Kommunalen Klärschlammverwertung RLP AöR (KKR)“ handelt es sich um einen Zusammenschluss von kommunalen Aufgabenträgern in der Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechtes. Die Gründung einer Anstalt öffentlichen Rechtes ist eine Form der interkommunalen Zusammenarbeit. Der Zweck der interkommunalen Zusammenarbeit ist die Entsorgungssicherheit und die Wirtschaftlichkeit der Klärschlammverwertung durch Bündelung der Maßnahmen zu verbessern. Auf diesem Wege soll die Klärschlamm Entsorgung für alle beteiligten Mitglieder effizienter erfolgen können. Nach unseren Informationen beabsichtigt die KKR AöR, den Klärschlamm in Abstimmung mit jedem einzelnen Anstaltsträger in die jeweils beste, verfügbare und wirtschaftlichste Verwertungsschiene zu steuern.

Zu Frage 3:

Die KKR AöR wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2018 durch die Entsorgungsbetriebe Landau AöR, die Verbandsgemeinde Winnweiler, die Verbandsgemeinde Brohltal und die Verbandsgemeinde Wörrstadt gegründet. Durch einseitige Erklärung können zu den Stichtagen 31. März 2018 und 31. Dezember 2018 weitere Betreiber kommunaler Kläranlagen ihren Beitritt erklären. Ein Beitritt ist auch später möglich; ab 2019 setzt die Aufnahme weiterer Mitglieder dann jeweils die Zustimmung der bisherigen Anstaltsträger voraus.

Zu Frage 4:

Da sich die KKR AöR noch im Aufbau befindet, haben Mengenangaben derzeit noch keine Aussagekraft. Die Möglichkeit eines Beitrittes ist nach unserer Kenntnis allen Betreibern kommunaler Abwasserbehandlungsanlagen in Rheinland-Pfalz offen. Mit dem Eintritt in die KKR AöR geben die Betreiber die Entscheidungskompetenz über den Verwertungsweg an die Anstalt ab. Diese entscheidet in eigenem Ermessen unter Berücksichtigung der Wünsche der Anstaltsmitglieder.

Ulrike Höfken
Staatsministerin